

INITIATIVEN ZUM UMWELTSCHUTZ

Band 82

Pflegemanagement für Parks und Gärten

Modellhafte Umsetzung eines nachhaltigen
Pflegemanagements zur Reduzierung von
anthropogen verursachten Verlusten der Biodiversität
und der kulturellen Ökosystemfunktion
national bedeutender Gartenanlagen

Herausgegeben von
Gartennetz Deutschland e. V.

Projektleitung:
Dr. Christian Antz
(Vorsitzender Gartennetz Deutschland e. V.),
Christa Ringkamp und
Petra Schoelkopf

Redaktion:
Esther Bertele (HORTEC Berlin) und
Petra Derksen (Gartennetz Deutschland e. V.)

Redaktionelle Bearbeitung:
Helga Kuhn (DBU)

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
[ESV.info/978 3 503 12964 5](http://ESV.info/9783503129645)

ISBN 978 3 503 12964 5
ISSN 1438-5023

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2011
www.ESV.info



Gedruckt auf „Cyclus Print“,
hergestellt aus 100 % Altpapier

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Vorwort

In der Tagung „Pflegermanagement für Parks und Gärten“ am 24. und 25. November 2009 wurden im Zentrum für Umweltkommunikation der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Osnabrück innovative Pflegekonzepte zum nachhaltigen Erhalt wertvoller historischer Gartensubstanz vorgestellt. Die Beiträge und Ergebnisse dieser Veranstaltung werden im vorliegenden Tagungsband vorgestellt.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt ist mit ihrem Kapitalstock von mittlerweile mehr als 1,8 Milliarden € eine der größten deutschen Stiftungen und die weltweit größte Umweltstiftung. Seit Aufnahme der Stiftungstätigkeit im Jahre 1991 wurden über 1,3 Milliarden € Fördermittel ausgeschüttet, mit denen mehr als 7.500 Projekte umgesetzt werden konnten.

In ihrem Förderbereich „Umwelt und Kulturgüter“ konnte die Stiftung seit ihrer Gründung mit knapp 120 Mio. € in rund 600 Projekten innovative und modellhafte Neuentwicklungen für den Kulturgüterschutz fördern.

Diese Förderanstrengung betraf zunächst vor allem Themen der Materialwissenschaften der Denkmalpflege, die die Bekämpfung der Auswirkungen anthropogener Schadeinflüsse zum Erhalt wertvoller, umweltgeschädigter Denkmäler aus Naturstein zum Ziel hatten, so an den Domen in Köln und Meissen und der Dresdner Frauenkirche.

Seit dem Jahrtausendwechsel greift die DBU zunehmend auch Fragen der Gartendenkmalpflege und der Bewahrung wertvoller historischer Kulturlandschaften in ihren Projekten auf. Dies geschieht in dem Bewusstsein, dass „grüne Denkmäler“ als Reservoir von Kultur und Natur ebenfalls erheblich unter anthropogenen Umwelteinflüssen leiden. Neben Kontaminationen sind hier beispielsweise die Folgen der zum Teil drastischen menschlichen Eingriffe in den Wasserhaushalt ganzer Landstriche, wie etwa im Zuge des Braunkohle-Tagebaus, zu nennen. Auch die zunehmend sichtbar werdenden Folgen des Klimawandels wurden in Projekten der Stiftung angesprochen.

Das Dessau-Wörlitzer Gartenreich, die Fürst-Pückler-Parks in Branitz und Bad Muskau, die Potsdamer Gärten, das Gartennetzwerk „Gartenträume“ in Sachsen-Anhalt, aber auch der Berliner Südwestfriedhof Stahnsdorf in seiner Funktion als Ort unglaublicher biologischer Vielfalt finden sich in der wachsenden Liste der geförderten Projekte.

Die Verbindung der Ziele des Naturschutzes mit denen der Denkmalpflege ist ein eigenständiger Förderaspekt, der besonders sinnvoll in Projekten der Gartendenkmalpflege aufgegriffen werden kann. Die DBU ist bundesweit der einzige Förderer einer derartigen Synergie.

Historische Gärten stellen die Denkmalpflege vor eine besondere Herausforderung: Anders als bei Gebäuden oft beabsichtigt, kann die originale Form und Gestalt eines Gartendenkmals nur bedingt bewahrt oder konserviert werden. Ich denke, der Reiz einer grünen Denkmalpflege liegt in diesem Zusammenhang begründet.

Die vergleichsweise junge Disziplin einer spezifischen Gartendenkmalpflege in Deutschland wurde maßgeblich durch das Wirken von Professor Dieter Hennebo befördert, muss sich also vor allem mit der Frage, wie eine angemessene, fachgerechte und der Nachhaltigkeit verpflichtete Pflege definiert und durchgeführt werden kann, intensiv beschäftigen. Dies gilt umso mehr angesichts der angesprochenen, stark veränderten Rahmenbedingungen für historische Gärten und Parks. Anthropogene Umweltschäden haben neben der Aufgabe alter Pflege-traditionen viel Substanz gekostet. Der anthropogene Klimawandel stellt alle an der Bewahrung und behutsamen Fortentwicklung historischer Gartensubstanz Interessierte vor eine große neue Herausforderung.

So wesentlich punktuelle Maßnahmen zur Wiederherstellung bedeutender Gartendenkmale sind, etwa um wertvollen Altbestand an Gehölzen zu retten oder überformte Anlagen zu revitalisieren, so können doch derartige Instandsetzungen nur dann nachhaltig wirken, wenn sie mit einem vorsorgenden, in die Zukunft gerichteten, denkmalgerechten Pflegekonzept verbunden werden. Das Gartennetz Deutschland e. V. hat es unternommen, an fünf sehr unterschiedlichen Beispielen konkrete Vorschläge für eine Substanz schonende und leistbare, weil bezahlbare Pflege zu benennen. Dies ist aus meiner Sicht eine wesentliche Voraussetzung für eine Nachhaltigkeit der Instandsetzungen. Es bleibt zu hoffen, dass über die Einrichtung einer speziellen Pflegestiftung weitere zukunftsfähige Modelle erprobt und dauerhaft umgesetzt werden.

Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde

Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Schönheit von Gärten im Sinne des Menschen Zukunft des Pflegemanagements im Gartennetz Deutschland

Gärten sind deutschlandweit im Kommen! Ob im Inlandstourismus oder bei der Zeitschriftenlektüre, ob im Gartenmarkt oder bei den Fernsehprogrammen – Parks sind Ausdruck einer unausgesprochenen Suche nach Ursprung und Glück. In der momentanen Entwicklung von der Erlebnis- zur Sinngesellschaft können Gärten eine zentrale Rolle spielen. Nach englischem Vorbild begeben sich immer mehr interessierte Besucher auf Spurensuche. Gartentouristisch bietet Deutschland dabei noch weitgehend ungenutzte, aber hochkarätige Potenziale. Touristisch aufbereitete Gartenrouten, jährliche Veranstaltungen, gestaltete Qualitätssicherung, interdisziplinäre Weiterbildungsangebote oder grenzüberschreitender Erfahrungsaustausch können Deutschland in seiner gartenkulturellen Vielfalt weiter erschließen.

Dafür haben sich im Laufe der letzten zehn Jahre in Deutschland regionale Kooperationen gebildet. Gemeinsam haben sich diese im Jahr 2007 zum Gartennetz Deutschland – Bundesverband regionaler Garteninitiativen – zusammen geschlossen. Dadurch wird erstens der Austausch und die Zusammenarbeit untereinander und gegenüber branchenfremden Partnern vereinfacht und verbessert. Zweitens gewinnen Gärten und Parks gegenüber Gesellschaft und Politik ein gestärktes Profil und Auftreten. Die deutsche Gartenlandschaft entwickelt drittens im europäischen Austausch eine größere Strahlkraft. Durch Länder übergreifende Kooperationsprojekte im Gartennetz Deutschland werden sich Gärten und Parks in der Zukunft noch öffentlichkeitswirksamer als Kultur-, Erholungs- und Wirtschaftsfaktor positionieren.

Nach mehrjähriger Vernetzungsarbeit ist es durch das Gartennetz Deutschland gelungen, Garteninitiativen aus nahezu allen Bundesländern zu bündeln und zum Nutzen des einzelnen Gartens zum gemeinsamen Handeln zu ermutigen. Ob innerstädtische Initiativen, regionale Gartenrouten, landesweite Gartennetze oder grenzüberschreitende Kooperationen – alle Gartenprojekte verbindet das gleiche Anliegen: Parks und Gärten sollen gestalterisch attraktiver, häufiger aufgesucht sowie für nachfolgende Generationen erhalten werden.

Der gemeinnützige Verein Gartennetz Deutschland bietet als bundesweiter Interessenverband die geeignete Informations- und Kommunikationsplattform, um die Anliegen von Parks und Gärten national wie international nachhaltig an Tourismus oder Wirtschaft, Politik oder Verwaltung heranzutragen. Institutionen wie die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) und die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft (DGG) unterstützen das Gartennetz als ideelle Träger und Partner fachlich und gesellschaftspolitisch.

Über den Gartenzaun hinaus werden in bundesweitem und europäischem Schulterschluss durch das Gartennetz Deutschland zukünftig Parks gesichert, entwickelt und bespielt. Deutsche Parks und Gärten werden von der Öffentlichkeit in ihrer gartenkünstlerischen Vielfalt, ihrem kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und gesundheitsfördernden Wert immer noch nicht angemessen wahrgenommen. Der Gartentourismus spielt in Deutschland weiterhin noch keine ihm angemessene Rolle. Der Erhalt und die Pflege dieser intakten Lebensräume wird nur gemeinsam gelingen. Das Gartennetz Deutschland will deshalb vermitteln, werben und veranstalten zum Nutzen und zur nachhaltigen Sicherung des gartenkulturellen Erbes sowie zeitgenössischer Gartenkunst.

Die Lust auf Gärten ist überall spürbar und wir alle vom Gartennetz Deutschland fühlen uns auf dem richtigen Weg. Nur gemeinsam sind Gärten in der Zukunft stark – und dies betrifft auch ihre Pflege. Nach der denkmalpflegerischen Sanierung oder künstlerischen Neugestaltung von Parks wird der jährliche und kontinuierliche Pflegeaufwand unterschätzt und gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten gedanklich und rechnerisch verdrängt. Durch Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz konnte das Gartennetz Deutschland ein zweijähriges Forschungs-, Evaluations- und Entwicklungsprojekt zum Pflegemanagement von Parks und Gärten umgesetzt werden. Ungefähr 300 Akteure und 20 Garteninitiativen wurden in 5 Modellparks und 3 Parkseminaren mobilisiert, um aus Einzellösungen Pflegestandards zu entwickeln.

Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Zwischen Theorie und Praxis, zwischen denkmalpflegerischer Rahmenzielstellung und ehrenamtlicher Umsetzung, zwischen Individuellem und Modellen, zwischen Qualitätssicherung und Mindestpflege, zwischen GIS-gestützter Technik und einheitlicher Fortbildung, zwischen Kinder- und Jugendmotivation und wirtschaftlicher Tragfähigkeit, zwischen Ehrenamt und Landschaftsgestalten, zwischen Biodiversität und Tourismus wurde untersucht, verglichen und verhandelt.

Am Ende des Projektes kann konstatiert werden: die Zukunft der Gärten und Parks liegt in der Gemeinsamkeit von Lösungen, in der Entwicklung von übertragbaren Modellen, in der Umsetzung von Standards, nicht für Alle und Alles, aber für Einige und Einiges. Und das ist schon sehr viel. Wir sollten den eingeschlagenen und als richtig erkannten Weg gemeinsam weitergehen. Gärten sind zu wichtig für die Nachhaltigkeit und Innovationsfähigkeit unserer Gesellschaft, zu wichtig für die Sinnfindung und das Glücksempfinden des Einzelnen, als dass wir die einmal erkannte Chance zum Pflegemanagement, der Grundlage also jener Gartenlust, verstreichen lassen sollten.

Die Gärten können jetzt und in Zukunft nur stark sein, wenn alle an einem Strang und in eine Richtung ziehen. Und dies haben alle Partner in diesem zweijährigen Projekt bewiesen; deshalb gebührt ihnen ein großer Dank. Insbesondere der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gilt Anerkennung für das Vertrauen und die Hilfe, die kontinuierlich die Gärten und Parks in Deutschland erhalten. Auch das Projekt des Pflegemanagements wurde von Anfang an inhaltlich und finanziell großzügig begleitet. Ein besonderer Dank geht vor allem an alle Aktiven vor Ort, den Garteneigentümern und Garten Helfern, den kontinuierlichen „Kümmerern“, denn ohne sie würden die Parks verkommen und nur für sie wurde das Pflegeprojekt durchgeführt und nur für sie wird es weiterentwickelt. Und nur gemeinsam bleiben die Kümmerer und ihre Gärten stark für die Zukunft.

Dr. Christian Antz
Vorsitzender Gartennetz Deutschland e. V.
Bundesverband regionaler Garteninitiativen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Dr. Fritz Brickwedde	
Dr. Christian Antz	
Einführung	1
Christa Ringkamp und Petra Schoelkopf	
„Nichts gedeiht ohne Pflege“, Impulsreferat	9
Dr. Klaus-Henning von Krosigk	
 Pflege & Naturschutz/Biodiversität im Klimawandel	
Climate change and its effect on cultural and heritage landscapes ...	13
Mike Beeston	
Kooperation von Naturschutz und Denkmalpflege in historischen Parkanlagen	19
Prof. Dr. Ingo Kowarik et al.	
Landesprojekt Niederösterreich „Natur im Garten“	27
Franz Gruber	
 Pflege – Planung und Umsetzung	
Pflege historischer Gärten in Theorie und Praxis	35
Ronald Clark	
Pflegekonzepte – Anwendung der Methodik auf den Einzelfall, Ergebnisberichte aus den fünf Modellparks	43
Einführung	43
Gudrun Pelny	
Garten Esmarch, Am Kleinen Wannsee in Berlin	45
Gudrun Pelny	
Gärten des Klosters Drübeck, Sachsen-Anhalt	51
Daniela Süßmann	
Barockgarten Neschwitz, Sachsen	57
Birgit Pätzig	
	XI

Außenanlagen Kloster St. Marienthal, Sachsen Klosterstift und Internationales Begegnungszentrum	61
Prof. Günter Nagel	
Gutspark Eckerde, Niedersachsen	67
Jens Beck	
GIS-Daten im Pflegemanagement und in der touristischen Informationsvermittlung am Beispiel des Gutsparkes Eckerde	73
Petra Schoelkopf	
Qualitätssicherung der Pflege durch Grünflächenmanagement	83
Prof. Martin Thieme-Hack	
Die Muskauer Schule – Fortbildung in der Gartendenkmalpflege	93
Katrin Schulze	
Pflege und Bewirtschaftung historischer Gärten, Schulungsangebote im Gartennetz Deutschland e. V.....	101
Susanne Schindler-Reinisch	
 Pflege & Wirtschaftlichkeit	
Herausforderungen bei der Finanzierung der Pflege privater Kulturgüter	105
Dietrich Freiherr von Hake	
Qualitätssicherung und Pflegestandards in der politischen Entscheidung	109
Heribert Eschenbruch	
Regionale Betreiberkonzepte am Beispiel des Landkreises Harz	115
Brunhilde Langelüddecke	
Pflegestiftung, Spenden, Zustiftungen	127
Christa Ringkamp	

Pflege & Bürgerschaftliches Engagement

Vom Subbotnik zum Parkseminar – Pflege von historischen Parks mit freiwillig Engagierten	131
Heike Mortell	
Bürgerstiftungen zur Pflege und Sicherung des Bürgerparks und des Rhododendronparks in Bremen	139
Michael Werbeck	
Internationale Jugendbauhütte Gartendenkmalpflege – ein Projekt zur Gewinnung von beruflichem Nachwuchs für Parks und Gärten .	149
Holger Schulz	
Gartenpflege im Spannungsfeld zwischen Qualitätscharta und Integrationsbetrieb – ein Erfahrungsbericht aus dem Netzwerk „Gärten ohne Grenzen“	155
Martina Rusch	
The development of volunteers in the maintenance of gardens	161
Mike Beeston	

ANHANG

Projektgruppe	167
Mustergliederung Pflegekonzept	171
Autorenverzeichnis	179